

wieder das Werk des Teufels sei, der uns immer an den Feiertagen auf dem Meer Hindernisse in den Weg legte. So mußten wir auf alles verzichten und gingen aufs Schiff. Man wollte auf das Vorgebirge Sapientia zu auslaufen, das ungefähr eine deutsche Meile weit gegenüber von Metona ins Meer vorragt, zwei Galeeren hatten schon den Hafen verlassen, wenn auch unter größter Vorsicht und Mühe, da der Wind sehr stark war, aber als man dann versuchte, auch die unsrige hinauszubringen, erwies sich das als unmöglich, worüber ich wegen der sonntäglichen Messe von Herzen froh war. Wir ließen uns wieder in die Stadt übersetzen und gingen zur Messe ins Predigerkloster, und danach blieb ich zum Essen bei den Brüdern. Als wir bei Tisch saßen, verfinsterte sich der Himmel, Blitze begannen zu zucken und das Krachen der Donnerschläge war so mächtig, wie ich mich nicht erinnern konnte, je gehört zu haben, die Erde schien zu beben, und die Häuser erzitterten, und wir hatten keinen Zweifel, daß irgendwo in der Nähe der Blitz eingeschlagen hatte. Und wir hatten recht, denn er schlug in die zwei Galeeren, die in der Frühe zum Vorgebirge Sapientia ausgelaufen waren und warf alle, die darauf waren, zu Boden, daß sie eine Zeitlang halbtot liegen blieben, einem aber nahm er das Leben, einem angesehenen Mann, der der Arzt und Chirurg für die ganze Flotte gewesen war. Mit ihm hatte ich oft gute Gespräche, wenn wir auf den Inseln zusammenkamen, er hatte die Absicht, wie er mir mehrmals insgeheim anvertraute, in Venedig in die Karthause von St. Andrea einzutreten, aber nun hat es Gott so gefallen. Wir mußten annehmen, daß er wohl diese Galeeren so heimgesucht hat, weil sie ohne Grund den Gottesdienst versäumten. Auf Donner und Blitz folgte eine heftige Überschwemmung, so daß durch die Gassen der Stadt reißende Flüsse dahinschossen, die Metonenser aber waren darüber höchst erfreut, weil so alle ihre Zisternen, die monatelang leer waren, mit Wasser vollgefüllt wurden. Sie hatten sehr an Wassermangel gelitten, es gab in der Stadt keines mehr außer dem, das sie von einer Zisterne holten, die weit entfernt beim Franziskanerkloster lag. In jener Gegend gibt es wenig Flüsse, Quellen und selten Regen, und wenn nicht ein- oder zweimal im Jahr ein solches Unwetter kommt, herrscht größte Wassernot.

1025

1023

1029

1019

1034

1014

1074

0974

1124

0924

Als sich der Sturm beruhigt hatte, <III, 335> blieb ich noch für zwei Stunden im Kloster, wo man sich mir gegenüber beklagte, daß ein Minoritenbruder anläßlich der Feier der Heiligung Mariä von der Kanzel herab den Heiligen Thomas angegriffen und unseren Orden verleumdet hatte, worauf ich antwortete: dieser Bruder hat nicht nur den Hl. Thomas und unseren Orden verleumdet, sondern er setzte sich in Gegensatz zu fast allen alten Kirchenlehrern und den völlig erwiesenen Wahrheiten und gab damit ein Ärgernis für das ganze Christenvolk, aber dann setzte ich hinzu: ich wundere mich doch sehr, daß ihr hier mitten unter den Türken, Sarazenen, Ketzern, Schismatikern und schlechten Christen euch über so nutzlose und überflüssige Themen verbreitet und euch nicht lieber durch die Not der Christenheit, die Reliquien der Kirche und die nicht vielen echten Glaubenszeugen ermutigen und stärken laßt. Oder genügt vielleicht keinem von euch das Thema des Glaubens und der übrigen unerläßlichen Tugenden? Ihr Prediger habt aufzustehen gegen die Lehre des verfluchten Mahomet, den Gläubigen den Unglauben klar zu machen und die Türken mit den Wahrheiten des Evangeliums zu bekämpfen. Und auch die Franziskaner müssen wahrlich mit ganzer Kraft den griechischen Irrlehren entgegentreten und gegen die ketzerischen östlichen Schismatiker mit ihrem Leben und ihrer Predigt die Wahrheit verkünden und dazu überall den Fehlritten der Christen laut sich widersetzen, und so müssen wir nach dem Willen unserer Väter, des Dominicus und des Franciscus, zusammenstehen, gemeinsam vorgehen, gemeinsam die Kirche bauen, darum sind wir in ihre Mitte gestellt. Und wenn ich hier, sagte ich, zu predigen hätte, und jener Minoritenbruder wollte nicht Abstand nehmen von diesem Thema, so wollte ich lieber darüber seiner Meinung folgend predigen und von einem Lehrsatz des Hl. Thomas abgehen als den

0524

0024

Ende

Anfang